

Verlagsgesellschaft Dresden, Leipzig: 22 mm breite Zeile 6 Pfg.; für Sammlungen 8 Pfg. Für Photographen keine Gewähr.

# Sächsische Volkszeitung

Montag, den 17. Juli 1939

Schriftleitung: Dresden, Vollerstraße 17, Fernruf 20711 u. 21012. Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft und Verlag Dr. u. G. Winkel, Vollerstraße 17, Fernruf 21012. Postfach: Nr. 1025. Bank: Girobank Dresden Nr. 94707

Im Falle von Mitternacht, Verbot, abstrahieren. Die Redaktion hat das Recht der Berichtigung. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Inhalte der Beiträge.

## Stimmungsvoller Abschluß in München

### Der Führer im Theater am Gärtnerplatz

Die Festnacht der Künstler — Das Fest im Künstlerhaus

München, 17. Juli.

Am Sonntagabend fand München im Zeichen der hellen Muse. Zum dritten Male fand an diesem Abend im Verlauf des Tages der Deutschen Kunst im Gärtnerplatz-Theater eine Festvorstellung von Richard Wagner „Lohengrin“ statt, bei der auch der Führer anwesend war. Mit dem Führer nahmen an der Vorstellung teil der italienische Minister für Volkskultur Alfieri, Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, ferner führende Männer von Staat und Partei.

Kennzeichnend für die Hochstimmung der Münchner Festtage war, daß die großen Künstlerfeste, die zum Abschluß des dritten Tages in den Gärten und Parkanlagen angelegt waren, trotz der ungünstigen Witterung programmgemäß durchgeführt wurden. Drohende Gewitterwolken, die kühle Abendluft, ja selbst gelegentliche Regenschauer vermochten der frohen Laune und Bewunderung der vielen Tausende keinen Abbruch zu tun. Ganz München und mit ihm die zahlreichen Fremden in der Stadt der Deutschen Kunst konnten die schönen Stunden so lange als nur immer möglich genießen. Das repräsentativste Fest wurde vom Haus der Deutschen Kunst in das Künstlerhaus verlegt.

Eine hohe Auszeichnung erhielt dieses Fest dadurch, daß der Führer in diesem Hause erschien, das auf seine Veranlassung umgebaut und in seiner Schönheit vor Jahresfrist den Münchner Künstlern vom Führer zum Geschenk gemacht worden ist.

Auch viele Ehrengäste des Tages der Deutschen Kunst und viele führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens nahmen mit dem Präsidenten der Künstlerkammer Adolf Wagner, Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner, an dem hellen Festabend teil. Von den Darbietungen, die für den Festabend vor dem Haus der Deutschen Kunst geplant waren, bot das Ballett des deutschen Opernhauses Berlin im überfüllten Theateraal des Deutschen Künstlerhauses Einzel- und Gesamtdarbietungen. Noch lange bis nach Mitternacht herrschte im Künstlerhaus eine Stimmung echter Münchner Festnacht der Künstler.

Der Englische Garten, Münchens schönste Parkanlage, war teils mit zwei Tanzplätzen auf, am Kleinhesseloher See und am Chinesischen Turm. Überall war frohes Leben. Überall herrschte Festesfreude. Champignons schwangen sich in hühen Vögen in die Bäume hinauf, verflachten sich dezent hinterm Strauchwerk und schufen im Park eine einpartige, anheimelnde Stimmung. Auf dem Kleinhesseloher See, dessen Ufer im gleichenden Silberlicht erstrahlte, erlebten Tausende die „Nacht der Nymphen“. Ein Festspiel auf dem See entzückte die Teilnehmer. Am Chinesischen Turm hatte sich halb München ein Stellbühnen gegeben. Hier wurde die Welt des Wiedermeier lebendig, die Zeit der geschweiften Bewänder.

(Über die Veranstaltungen am Sonntagvormittag und nachmittag berichten wir auf S. 6, auf der wir auch die Rede des Führers veröffentlichen.)

### Greift Roosevelt in die Moskauer Verhandlungen ein?

Sorgen um den Erfolg der Einkreisungspolitik

Moskau, 17. Juli. Die hoffnungslose Verfahrensweise der Moskauer Verhandlungen hat jetzt anscheinend auch den offensichtlich um den Erfolg der Einkreisungspolitik besorgten Präsidenten Roosevelt auf den Plan gerufen. „Kurzer Warschauer“ will erfahren haben, daß der Washingtoner Sowjetgesandte Umanoff im Laufe des heutigen Montags in Moskau eintreffen wird, um Stalin die „persönlichen Wünsche“ Roosevelts für einen „glücklichen“ Verlauf der englisch-französisch-sowjetischen Verhandlungen vorzuschlagen. (!)

### Französische Militärmission in Istanbul eingetroffen

Istanbul, 17. Juli. In Istanbul ist am Sonntag eine französische Militärmission eingetroffen. Sie wird von General Gungör geführt, dem langjährigen Befehlshaber der französischen Levante-Armee in Syrien, Maritimes Obersten Kriegesrates. Die Mission reiste Sonntagabend nach Ankara, um die Besprechungen über die türkisch-französisch-militärische Zusammenarbeit im Sinne des Hilfsabkommens abzuwickeln.

Die französischen Offiziere werden nach Abschluß der Verhandlungen in Ankara ebenfalls eine Reise durch die Türkei unternehmen. Die Anwesenheit zweier höherer Offiziere, die lange Jahre in Syrien gedient haben, läßt darauf schließen, daß sich die französisch-türkischen Abmachungen auch auf die gemeinsame Sicherung Syriens beziehen werden. Außerdem stand auch die Durchsicht französischer Kriegsschiffe durch die Meerenge zum Schwarzen Meer zur Diskussion.

### Studen in den Generalkonferenzen mit der Türkei?

Forschung der Moskauer Verhandlungen

Paris, 17. Juli. Zu den sich in Moskau in die Länge ziehenden Einkreisungsverhandlungen weiß die Pariser Presse zu berichten, daß diese am heutigen Montag im Kreise ihres Fortgangs nehmen sollen. Molotow werde im Laufe des Tages die französischen und englischen Vertreter vorlassen.

Nach einer Meldung des „Cevres“ scheint nun der Dauerzustand der Moskauer Ergebnisse die geschäftstüchtigen Türken auf die Kevren zu gehen. Das Blatt schreibt, man behaupte in London, daß die türkische Regierung sich weigere, mit dem nach Ankara entsandten britischen General zum Abschluß des englisch-türkischen Militärabkommens in Verbindung zu treten, solange nicht England ein gleiches Abkommen mit Moskau habe. In gut unterrichteten London und Paris freilich glaube man zu wissen, daß der militärische Teil des Sowjetabkommens noch nicht habe geregelt werden können, da die Sowjetrussen versuchten, auf dem Gebiet der militärischen Abmachungen das zu erreichen, was sie auf dem Gebiet der diplomatischen Abkommen nicht erreichen könnten.

### Sowjetangriff auf Zulargi schafft ernste Lage

Sowjetflugzeuge bombardieren mandchurische Bahnlinie

Hsinking, 17. Juli. Die Avantgardearmee veröffentlicht aus Hailar eine Meldung, nach der sowjetische Flugzeuge die Station Zulargi an der nordmandchurischen Eisenbahnlinie in unmittelbarer Nähe von Tsichihar bombardiert haben. Damit sind die Grenzschüsse zum ersten Male in das japanische Mandchurien vorgebracht worden. Nach der japanischen Mitteilung wurden zwei Häuser zerstört und sieben Personen verwundet. Die mandchurische Regierung hat sofort Protestschritte unternommen. Dies ist der erste Versuch einer Bedrohung des mandchurischen Eisenbahnnetzes.

Das Ziel des sowjetischen Bombenangriffs auf Zulargi war die Zerstörung der Eisenbahnbrücke über den Nonnifluß, um die Eisenbahnverbindung zwischen Charbin und dem Kampfgebiet an der außenmongolisch-sowjetisch-mandchurischen Ecke zu unterbinden. Die abgeworfenen Bomben verletzten jedoch die Brücke und richteten verhältnismäßig nur geringen Schaden an.

Dieser Zwischenfall wird vielerseits beurteilt als alle früheren sowjetischen Übergriffe, da er sich so viele hundert Kilometer im Innern Mandchuriens abspielte. Man betont, daß die Protestnote, die Mandchukuo an die Außenmongolei abgefaßt hat, sehr viel schärfer ist als frühere Noten und daß die Lage sehr viel ernster ist.

Hsinking, 17. Juli. Sowjetische Bomber führten am Sonntag nachmittags einen Angriff auf Khalon Archan, den Nordpunkt der Solun-Eisenbahn, durch, die von Hsinking in nordwestlicher Richtung bis nahe an die Grenze heranküßt. Die Flugzeuge warfen eine große Zahl von Bomben ab, durch die vier Lastwagen zerstört und das Postamt beschädigt wurden. Vier Personen wurden verletzt.

Im Abschnitt von Komenkhan wird das Wiederaufleben der Kämpfe in ausgeprägter Weise erwartet, da man japanischerseits annimmt, daß seit 1. Juli im ganzen Gebiet zwischen dem Ural und Wladivostok die Mobilmachung eingeleitet worden ist.

## Britische Faschisten gegen Einkreisung

Faschistische Massenkundgebung in London — Eine Rede Mosleys

London, 17. Juli.

Am Sonntagabend hielt die britische faschistische Partei, die British Union of Fascists in London zum ersten Male seit Bestehen der Partei eine Massenkundgebung ab. Die große, rund 20.000 Menschen umfassende Kundgebung in der Court war fast bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Versammlung mit dem Einmarsch der Fahnen und Standarten von Partei und Jugendbewegung ihren Auftakt nahm. Unter lautem Beifall der Zehntausende betrat dann Sir Oswald Mosley, der Führer der Partei, den Saal.

Bereits beim ersten Satz seiner Rede, daß in dieser Versammlung das ganze britische Volk zur Regierung und zu den Parteien spreche, brandete der Beifall auf. Der Redner rief Mosley zu: „Wir haben genug von eurer Politik. Wir kämpfen für britische Stärke und den Weltfrieden“. Werde England in einen Krieg hineingezerrt, dann werde man die Regierung stürzen.

In seiner grohangelanten Rede behandelte Mosley darauf die innen- und außenpolitischen Ziele seiner Bewegung. Großbritannien müsse sich auf sich selbst verlassen und seine gesamten Kräfte dem Ausbau des Empire in jeder Beziehung zuwenden und der englischen Wirtschaft im Empire neue Märkte erschließen.

Die britische Einkreisungspolitik lehne er

hundertprozentig ab. Mosley vertrat den Standpunkt, daß Osteuropa England nichts angehe. „Was schert es mich, was in Osteuropa vorgeht“, so rief er unter dem tosenden Beifall der Zehntausende aus. Er sehe keinen Grund dafür, warum man Deutschland nicht ebenso wie Amerika eine Monroe-Doktrin im Osten Europas zugestehen solle, die dann auch Ordnung schaffen würde. Rächt man uns im Empire und Westeuropa zufrieden und wir lassen Deutschland in Osteuropa in Ruhe, dann ist der Friede gesichert, war einer der markantesten Sätze, mit denen Mosley unter tosendem Beifall seine Außenpolitik beendete. Weiter äußerte Mosley über die Rückgabe der Mandatsgebiete zurück, die wir nicht brauchen, weil wir schon ein Viertel der Welt besitzen“, so verlangte er unter dem lauten Beifall der Versammlung. Der Labourpartei schrieb er ins Stammbuch, daß sie die Kolonialfrage nur erfinden habe, um einen Kriegszweck mit Deutschland zu haben. Ebenso lehnte Mosley die lächerlichen Einwände ab, daß Deutschland die Kolonien zu militärischen Zwecken mißbrauchen könnte.

Mit dem Gebührenden, daß Englands junge Generation nicht für irgendwelche fremden Interessen werde, sondern für England und seine Zukunft leben sollte, schloß unter tosendem Jubel der Zehntausende die überaus eindrucksvolle und völlig reibungslos verlaufene Kundgebung, bei der die wenigen Gegner sich überhaupt kein Gehör zu verschaffen vermochten.

Krita ist mittelmäßig in London eingetroffen und wird, wie verlautet, augenblicklich von den zuständigen Stellen geprüft.

Allzu optimistisch scheint die Unterredung in London nicht beurteilt zu werden. Die Londoner Presse bemüht sich her vorzuheben, daß es sich lediglich um eine „vorbereitende Konferenz“ gehandelt habe. Die Wähler bestätigen außerdem die japanischen Meldungen, daß bisher noch keine Einigung erzielt worden sei, worüber überhaupt verhandelt werden soll, nämlich über den Trentin-Fall oder ganz allgemein Englands Haltung im Fernen Osten.

### Algerische Getreidefelder erneut in Flammen

Großer Schaden.

Paris, 17. Juli. In der Nähe von Constantine ist am Sonntag in den Getreidefeldern erneut ein Brand ausgebrochen und hat größeren Schaden angerichtet. Das Feuer wütete drei Stunden, bevor es gelöscht werden konnte. 20 Personen erlitten Rauchvergiftungen.

### Graf Ciano in Sevilla eingetroffen

Sevilla, 17. Juli.

Sonntagabend traf auf dem Flughafen Barajas bei Sevilla das Sonderflugzeug des italienischen Außenministers Graf Ciano ein. Auf dem Flughafen wurde er u. a. von General Queipo de Llano und Admiral Bastarreche und den Vertretern der militärischen und zivilen Behörden begrüßt. Auch in Sevilla bereitet die Bevölkerung dem hohen Gast aus Italien stürmische Huldigungen.

### Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau

Zwei Ausflugszüge zusammengestoßen und in Brand geraten. Bisher acht Tote, 250 Verletzte.

Warschau, 17. Juli.

20 Kilometer südlich von Warschau, in der Nähe von Wilanow, stießen gestern in den späten Abendstunden zwei mit helmhehenden Ausflugszügen überfüllte Vorortzüge infolge falscher Weichenstellung bei voller Fahrt zusammen.

Wenige Minuten nach dem Zusammenstoß gerieten die Trümmer der Waggons in Flammen. Acht Tote, 50 Schwerver- und über 200 Leichtverletzte sind die bis jetzt festgestellten Opfer der Katastrophe. Mehrere Eisenbahnbeamte der benachbarten Station sind verhaftet worden.

### Tokioter Verhandlungen auf Mittwoch verschoben

Crangle noch ohne neue Instruktionen.

Tokio, 17. Juli.

Die für heute angelegte Unterredung zwischen Außenminister Krita und dem britischen Botschafter Crangle wurde nach einer Mitteilung des japanischen Außenministers auf Mittwoch verschoben, da Crangle bisher keine neuen Instruktionen von London erhalten habe und infolgedessen zu dem von Krita am Sonntagabend vorgeschlagenen Verhandlungsprogramm noch nicht Stellung nehmen könne.

Der Bericht des britischen Botschafters in Tokio über seine Sonnabendunterredung mit dem japanischen Außenminister

ite 14  
Jahr-  
n Ra-  
g und  
hichte  
dar-  
zwei  
Tisch  
durch  
An  
verdem  
angeo  
Ano-  
In  
dienst  
Jahre  
am  
mpelle.  
nodarf  
i Zit-  
lager-  
zum  
leichen  
Rittou  
her.  
a 18,  
große  
auff.);  
Das  
he a -  
n. —  
lthon-  
Welt-  
übrige  
18 h-  
Hofen  
erstag  
nnatog  
(20);  
; Des  
indfor  
(20);  
(15);  
(20);  
(155);  
b. heb.  
d. And.  
P. 114  
schulm.  
2. 118  
Wien  
Dresd.  
M und  
hl W.  
ab.  
19.30  
0 And.  
Ab.  
w. Fr.  
4 And.  
mfr. 20  
0 And.  
Pr. 14  
mit Fr.  
hämisse,  
14 And.  
am 8.  
r.  
enft, 18  
Stg im  
Stg mit  
Gottes-  
Stg im  
ab.  
h oder  
0 hl W.  
Fr. 14  
Gottesb.  
10. heb.  
mfr. und 8.  
0 Sing-  
ocht.  
en 2. u  
mit Fr.  
h W.  
ocht.  
l. keine  
Gottesb.